

Beispielaufgabe 4: Moderierte Diskussion – „Goethe!“ Darf man Goethes Leben so verfilmen?

Abstract

Die Schülerinnen und Schüler lernen in dieser Aufgabe, in einer Diskussion thematisch anspruchsvolles Wissen abzurufen und anzuwenden sowie eine Diskussion in der Rolle eines Moderators zu führen.

Standardbezug	<p>Die Schülerinnen und Schüler handeln in [...] fach- [...] bezogenen [...] Kommunikationssituationen angemessen und adressatengerecht.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ in ihren Gesprächen auf Verständigung zielen und respektvolles Gesprächsverhalten zeigen, ▪ in verschiedenen Gesprächsformen und in unterschiedlichen Rollen kommunikativ handeln und dabei nonverbale sowie stimmliche Mittel bewusst nutzen, ▪ den Verlauf fachlich anspruchsvoller monologischer und dialogischer Gesprächsformen konzentriert verfolgen, um Argumentation und Intention der Gesprächspartner wiederzugeben bzw. zusammenzufassen sowie ihr Verständnis durch Mitschriften und Notizen zu sichern, ▪ während des Zuhörens parallel eigene Äußerungen planen und diese in ihrer Wirkung einschätzen, ▪ sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, ▪ in Kontroversen Strittiges identifizieren und eigene Positionen vertreten, ▪ auf konstruktive Weise eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten, reflektieren und besprechen sowie ▪ nach Geboten der Fairness kommunizieren.
----------------------	--

Kernidee	<p>Sachaspekt</p> <p>Bei dieser Aufgabe handelt es sich um eine Anschluss- bzw. Alternativaufgabe zur Aufgabe „<i>Argumentieren in der Debatte</i>“. Das dort beschriebene Setting wird hier im Sinne eines literarischen Zirkels (vgl. „Das Literarische Quartett“) verändert; dabei übernimmt eine Schülerin oder ein Schüler die Rolle des Moderators. Die beiden Aufgaben können unabhängig voneinander durchgeführt werden; sie können aber auch miteinander verknüpft werden, indem die literarische Diskussion anstelle einer weiteren Debattenrunde durchgeführt wird. In diesem Falle müssen die moderierende Schülerin bzw. der moderierende Schüler sowie die Schülerinnen und Schüler, die die Moderation als Beobachter bewerten, noch einmal Zeit bekommen, sich gezielt auf ihre Aufgaben vorzubereiten.</p> <p>Die Kernaufgaben einer Moderation sind die Gesprächsstrukturierung, die inhaltliche Strukturierung und das Erstellen von Visualisierungen. Bei der <i>Gesprächsstrukturierung</i> geht es um die zeitliche Planung der Diskussion sowie um die Zuteilung des Rederechts, wodurch eine ausgewogene Verteilung der Redebeiträge gewährleistet werden soll. Eher zurückhaltende Teilnehmer werden durch gezieltes Ansprechen</p>
-----------------	---

und Nachfragen in die Diskussion einbezogen, unangemessene Beiträge werden durch den Moderator unterbunden; dazu gehört u. U. auch, dass einzelnen Teilnehmenden temporär das Rederecht entzogen wird.

Eng verbunden mit der Gesprächsstrukturierung ist die *inhaltliche Strukturierung*: Durch gezielte Nachfragen werden inhaltlich neue Äußerungen ermöglicht sowie weitere Erläuterungen bei inhaltlichen Unklarheiten eingefordert. Weiterhin gehört zu den Aufgaben eines Moderators, thematische Abschweifungen zu unterbinden und den „roten Faden“ der Diskussion beizubehalten. Dazu dienen leitende Fragen, die immer wieder zum Thema zurückführen, sowie Zwischenzusammenfassungen, in denen die Ergebnisse der bisherigen Diskussion festgehalten werden. Um diese Aufgaben gewährleisten zu können, müssen nicht nur die diskutierenden, sondern auch die moderierenden Schülerinnen und Schüler über umfangreiches thematisches Wissen verfügen und dieses während der gesamten Diskussion präsent halten.

In *Visualisierungen* werden wesentliche Beiträge, die neue Erkenntnisse bringen, festgehalten oder aufbereitet. Hierzu bietet es sich an, eine Art Stichwortzettel zu führen, auf dem wesentliche Formulierungen festgehalten werden, sowie ein Flip-Chart bereitzustellen.

Erwerbsaspekt

Die Bearbeitung der Aufgabe setzt Diskussions- und Moderationskenntnisse aus der Sek I voraus. In der Sek I wird weniger in unterrichtlichen Zusammenhängen, sondern vor allem im Rahmen von Klassenbesprechungen moderiert. Bei moderierten Diskussionen in der Sek II geht es neben dem Zuweisen des Rederechts vor allem darum, thematisch anspruchsvolle argumentative Zusammenhänge zu verfolgen, zusammenzufassen und ggf. auch die Herstellung dieser Zusammenhänge zu unterstützen.

Unterrichtssetting

Die Unterrichtseinheit umfasst sechs Unterrichtsstunden (drei Doppelstunden) und wird im ersten Halbjahr der gymnasialen Oberstufe durchgeführt; sie ist konzipiert für einen Deutschkurs auf erhöhtem Niveau. Sie umfasst das Anschauen und erste Besprechen des Films „Goethe!“, die inhaltliche Vorbereitung auf die Diskussion, die moderierte Diskussion selbst sowie deren Auswertung.

Im Vorfeld der Unterrichtseinheit haben sich die Lernenden des Kurses mit Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ beschäftigt und dabei insbesondere die Verknüpfung von Goethes Biografie und Werk in den Blick genommen. Damit steht Wissen sowohl über die konkrete Lebensgeschichte Goethes als auch über die Entwicklung der Figur Werthers im Roman bereit. Die Verwobenheit beider Stränge im Roman wurde hervorgehoben und an Einzelbeispielen untersucht (z. B. anhand der Figur Lottes). Auf die prinzipiell zu beachtende Unterscheidung zwischen der Erzählfigur und der erzählten Figur sowie zwischen Autor und Erzähler wurde immer wieder dezidiert hingewiesen.

Methodisch wurde einerseits die Interpretation eines literarischen Textes, andererseits die Erörterung strittiger literaturwissenschaftlicher Themenstellungen angewendet und vertieft. Die Erörterung diente der Vorbereitung der Diskussion und stellte Fragen wie „Ist der ‚Werther‘ ein Roman mit einer noch zeitgemäßen Aussage?“, „Hätte Werther auch anders handeln können?“, „Musste Werthers Situation

in den Selbstmord führen?“ oder auch konkrete Erörterungsaufgaben wie „Erörtern Sie die Gründe für Werthers Selbstmord“ in den Mittelpunkt. Diese Fragestellungen können auch innerhalb weiterer Diskussionen oder Debatten behandelt werden.

(1) Orientierung der Lerngruppe über die anstehende Aufgabe, Transparentmachen der Lernziele

Erläuterung

Die Lerngruppe wird darüber informiert, dass nach der Rezeption des Films „Goethe!“ eine moderierte literarische Diskussion geführt wird – mit den Lernzielen, sich thematisch anspruchsvolles Wissen anzueignen, dieses Wissen in mündlichen Gesprächssituationen verfügbar zu haben und es auf überzeugende Weise zu verbalisieren sowie als Moderator die Diskussion zu leiten und dabei die Argumente der Teilnehmer zu sammeln und gegenüberzustellen.

Damit die Schülerinnen und Schüler während der Rezeption des Films eigene Argumente sammeln können, wird vor der Rezeption die Problemstellung der Diskussion („Darf man das Leben Goethes so verfilmen?“) bekannt gegeben.

(2) Rezeption des Films „Goethe!“

Erläuterung

Der 2010 entstandene deutsche Spielfilm „Goethe!“, der sich vor allem an ein junges Kinopublikum richtet, wird im Unterricht angesehen.¹ Als Ausgangspunkt für eine Diskussion ist der sich an den Filmen „Amadeus“ und „Shakespeare in Love“ orientierende Film deshalb in besonderem Maße geeignet, weil die – auch frei erfundene Handlungen und Ereignisse aufnehmende – Vermischung einer Literaturverfilmung von Goethes Briefroman „Die Leiden des jungen Werther“ mit dem Leben des jungen Goethe bereits in der Kritik heftig umstritten war. An die Filmrezeption schließt sich eine erste Besprechung an, in der spontane Rezeptionseindrücke und Antworten zu der genannten Fragestellung in Kleingruppen von drei bis vier Schülerinnen und Schülern stichwortartig auf großen Pappen unter den Kategorien „+“ (= „Positiv aufgefallen ist mir ... / Man darf das Leben Goethes so verfilmen, weil ...“), „-“ (= „Negativ aufgefallen ist mir ... / Man darf das Leben Goethes nicht so verfilmen, weil ...“) und „?“ (= „Unklar / Fraglich ist für mich ...“ / Diskutiert werden sollte über ...“) gesammelt und von den jeweiligen Kleingruppen kurz vorgestellt bzw. kommentiert werden.

(3) Vorbereitung der Diskussion

Erläuterung

Die Vorbereitungsphase ist für das Gelingen der Aufgabe sehr wichtig, da sich die Schülerinnen und Schüler in dieser Phase ihr thematisches Wissen aneignen und dieses festigen. Den Schülerinnen und Schülern wird darum eine Vielzahl kontroverser Rezensionen zur Verfügung gestellt (Links zu verschiedenen Rezensionen in Lehrermaterial 1), aus denen Pro- und Kontra-Argumente zusammengestellt werden können.

¹ Da der Film eine Gesamtlänge von 100 Min. hat, muss etwas mehr Zeit eingeplant werden.

Der Kurs wird zunächst in zwei Großgruppen eingeteilt. Die erste Gruppe besteht aus den diskutierenden sowie zwei moderierenden Schülerinnen und Schülern, die sich inhaltlich gemeinsam auf die Diskussion vorbereiten. Dazu ziehen sie verschiedene Rezensionen über den Film sowie ihre eigenen Rezeptionserfahrung heran. Methodisch erfolgt die Vorbereitung getrennt: Während sich die Diskutanten Kriterien eines zielführenden Diskussionsverhaltens vergegenwärtigen, bereiten sich die beiden Moderatoren auf die Leitung der Diskussion vor.

Die zweite Gruppe besteht aus Beobachtern, die ebenfalls die Rezensionen als Material hinzuziehen, um sich mit der inhaltlichen Seite des Themas auseinanderzusetzen. Darüber hinaus bereiten sie sich mithilfe eines Kriterienkatalogs (Schülermaterial 4) auf die Bewertung der Diskutanten und Moderatoren vor. Vor der Diskussion wird abgesprochen, wer welchen Diskutanten bzw. Moderatoren beobachten und bewerten wird. Die Diskutanten und die Moderatoren wissen dies nicht, da die Vorbereitung getrennt im Klassenzimmer oder in zwei separaten Räumen erfolgt. Durch die getrennte Vorbereitung wird eine motivierende Spannung für die beobachtenden Schülerinnen und Schüler erzeugt.

Neben der hier gewählten Diskussionsfrage sind auch andere Themen denkbar – wie z. B. die oben aufgeführten Erörterungsfragen.

Aufgabenstellung

Aufgabenstellung für die Diskutanten

Bereiten Sie sich auf eine literarische Diskussion zum Thema „Darf man das Leben von Goethe so verfilmen?“ vor, indem Sie vor allem auf die beiden folgenden Fragestellungen eingehen:

1. Darf ein Film, in dem wichtige Ereignisse und Handlungselemente mit den historischen Fakten nicht übereinstimmen oder frei erfunden sind, noch ein Film über Goethe genannt werden?
2. Darf ein Film, der vor allem für ein junges Kinopublikum gedacht ist, so weit gehen, dass er den historischen Goethe des Jahres 1772 in vielen Szenen wie einen Jugendlichen des 21. Jahrhunderts handeln und sprechen lässt?

Sie haben dafür eine Unterrichtsstunde Zeit. Ziehen Sie zur inhaltlichen Vorbereitung auf die Diskussion die Rezensionen und Ihre eigenen Rezeptionserfahrungen mit dem Film heran. Machen Sie sich stichpunktartig Notizen.

Beziehen Sie für die methodische Vorbereitung Vorwissen aus der Mittelstufe über Diskussionsformen ein: Sie sollen Ihre Position sachkundig vertreten, sich verständlich ausdrücken, Ihre Position und Ansichten begründen und an die Beiträge der anderen Diskutanten anschließen.

Sie müssen sich so vorbereiten, dass Sie sowohl die Pro- als auch die Kontra-Seite übernehmen können. Welche Position Sie einnehmen werden, wird erst kurz vor der Diskussion per Losentscheid bestimmt.

Aufgabenstellung für die Moderatoren

Bereiten Sie sich auf die Moderation einer literarischen Diskussion zum Thema „Darf man das Leben von Goethe so verfilmen?“ vor, indem Sie vor allem auf die beiden folgenden Fragestellungen eingehen:

1. Darf ein Film, in dem wichtige Ereignisse und Handlungselemente mit den historischen Fakten nicht übereinstimmen oder frei erfunden sind, noch ein Film über Goethe genannt werden?
2. Darf ein Film, der vor allem für ein junges Kinopublikum gedacht ist, so weit gehen, dass er den historischen Goethe des Jahres 1772 in vielen Szenen wie einen Jugendlichen des 21. Jahrhunderts handeln und sprechen lässt?

Sie haben dafür eine Unterrichtsstunde Zeit. Ziehen Sie für Ihre inhaltliche Vorbereitung auf die Diskussion die Rezensionen und Ihre eigenen Rezeptionserfahrungen mit dem Film heran.

Zur methodischen Vorbereitung

- Entwerfen Sie eine Einleitung in das Thema der Diskussion, die motivierend für die Diskutanten wirkt und zugleich wichtige Eckpunkte des Themas absteckt.
- Überlegen Sie sich Leitfragen, die das Thema und die Diskussion strukturieren und dem Thema neue Aspekte abgewinnen können.
- Entwerfen Sie einen ungefähren Verlaufs- und Zeitplan für die Diskussion.
- Überlegen Sie sich, an welcher Stelle in Ihrem gedachten Ablaufplan neuralgische Punkte sein könnten. Bereiten Sie sich besonders darauf vor, dort mithilfe von Nachfragen das Thema neu zu beleben bzw. neu zu strukturieren bzw. ggf. stark abweichende Positionen wieder einander anzunähern.
- Machen Sie sich auch klar, zu welchem ungefähren Ergebnis Sie gelangen wollen. (Es ist auch möglich, kein Ergebnis zu erzielen.) Hier wäre z. B. daran zu denken, dass beide Positionen zur Verfilmung von Goethes Leben in ausgewogener Weise zu Wort kommen und ihre Bedeutung gewürdigt wird.

Während der Diskussion besteht Ihre Aufgabe darin,

- die Redebeiträge zuzuteilen,
- die Diskussion (den Gesprächsverlauf) mit Fragen bzw. Nachfragen zu strukturieren und bei Unklarheiten zu präzisieren,
- den „roten Faden“ der Diskussion im Blick zu haben,
- Zwischenergebnisse zusammenzufassen,
- auf die Zeit zu achten und
- die Ergebnisse der Diskussion sowie deren Verlauf zu visualisieren.

Tipp: Machen Sie sich während der Diskussion inhaltliche Notizen auf Karteikarten, um der Diskussion folgen zu können.

Aufgabenstellung für die Beobachtergruppe

Bereiten Sie sich auf die Beobachtung einer literarischen Diskussion zum Thema „Darf man das Leben von Goethe so verfilmen?“ vor, indem Sie vor allem auf die beiden folgenden Fragestellungen eingehen:

1. Darf ein Film, in dem wichtige Ereignisse und Handlungselemente mit den historischen Fakten nicht übereinstimmen oder frei erfunden sind, noch ein Film über Goethe genannt werden?
2. Darf ein Film, der vor allem für ein junges Kinopublikum gedacht ist, so weit gehen, dass er den historischen Goethe des Jahres 1772 in vielen Szenen wie einen Jugendlichen des 21. Jahrhunderts handeln und sprechen lässt?

Sie haben dafür eine Unterrichtsstunde Zeit. Ziehen Sie für Ihre inhaltliche Vorbereitung auf die Diskussion die Rezensionen und Ihre eigenen Rezeptionserfahrungen mit dem Film heran.

Beziehen Sie für Ihre methodische Vorbereitung der Beobachtung Ihr Vorwissen aus der Mittelstufe über verschiedene Diskussionsformen ein und nutzen Sie den Kriterienkatalog (Schülermaterial 4): Es soll darum gehen, dass die Teilnehmenden ihre Position sachkundig vertreten, sich verständlich ausdrücken, ihre Position und Ansichten begründen und an die Beiträge der anderen anschließen können. Der Moderator soll die Aufgaben erfüllen, auf die Zeit zu achten, die Redebeiträge zuzuteilen, die Diskussion (den Gesprächsverlauf) mit Fragen bzw. Nachfragen zu strukturieren und bei Unklarheiten zu präzisieren, den „roten Faden“ der Diskussion im Blick zu haben, Zwischenergebnisse zusammenzufassen und die Ergebnisse der Diskussion sowie deren Verlauf zu visualisieren.

Einigen Sie sich darauf, wen Sie in der Diskussion konkret beobachten, und überlegen Sie sich, worauf Sie besonders achten werden. Notieren Sie sich Ihre Überlegungen in das Bewertungsraster (Schülermaterial 5). Denken Sie bei der Auswertung daran, dass Sie zuerst eine positive Rückmeldung geben. Mögliche kritische Anmerkungen sollten positiv als Hinweise für die Weiterarbeit formuliert werden. Das erleichtert es den Kritisierten, die Hinweise anzunehmen, weil sie gesichtswahrend formuliert werden.

Material

- [Lehrermaterial 1](#): Linksammlung (Rezensionen)
- [Schülermaterial 1](#): Aufgabenstellung (Diskutanten)
- [Schülermaterial 2](#): Aufgabenstellung (Moderatoren)
- [Schülermaterial 3](#): Aufgabenstellung (Beobachter)
- [Schülermaterial 4](#): Kriterien für die Beobachtung und Bewertung einer moderierten Diskussion
- [Schülermaterial 5](#): Bewertungsraster für Diskutanten und Moderatoren

(4) Durchführung der Diskussion**Erläuterung**

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ihre jeweilige Rolle als Diskutanten, Moderatoren und Beobachter ein. Vor Beginn der Diskussion haben sie etwa 10 Minuten Zeit, damit sie ihre Ergebnisse aus der vorhergehenden Doppelstunde reaktivieren können.

Die Diskutanten ermitteln kurz vor Beginn der Diskussion per Los ihre jeweilige Position (Pro oder Kontra) und setzen sich entsprechend auf die vorbereiteten Stühle. Hierbei kann eine Orientierung an medienüblichen Diskussionen erfolgen: Links und rechts des Moderators nehmen je zwei Diskutanten Platz und kennzeichnen damit ihre Position. Möglich ist aber auch eine ungeordnete Sitzordnung. Es ist hierbei zu bedenken, dass es die Aufgabe des Moderators erleichtern könnte, wenn die Positionen mit klaren Platzzuteilungen gekoppelt werden. Der Moderator eröffnet die Diskussion mit einer prägnanten Themendarstellung. Möglich ist auch, hier auf die Regeln (Konventionen) der Diskussion hinzuweisen. Dann erteilt der Moderator dem ersten Redner das Wort. Im Folgenden achtet er auf die angemessene Länge der Redebeiträge. Er kann unterbrechen, neue Fragen aufwerfen, Nachfragen stellen und ggf. Redner einbeziehen, die bisher noch nicht so häufig zu Wort gekommen sind.

Das Diskussions-Setting kann so gestaltet werden, dass zweimal vier Lernende diskutieren. Das bedeutet für die zeitliche Gestaltung, dass die Diskussion etwa 15 bis 20 Minuten umfasst. So können in einer Stunde zwei Diskussionen verfolgt werden und die Auswertung könnte sich so noch in der Stunde anschließen. Es ist aber auch möglich, nur eine Diskussion durchzuführen und dann eine ausführliche Auswertung anzuschließen.

Die jeweiligen Beobachtergruppen bewerten das Diskussions- und Moderationsverhalten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler. Dazu schreiben sie Notizen auf und nutzen das Bewertungsraster (Schülermaterial 5).

(5) Auswertung der Diskussion**Erläuterung**

Auf die Diskussion kann eine kurze Blitzlichtrunde der Diskutanten und des Moderators erfolgen, die entlastend wirkt. Hierbei können die Diskutanten und der Moderator selbst zur Diskussion Stellung nehmen und ihre Befindlichkeit, wie auch das Erleben ihrer eigenen Diskussions- und Moderationsfähigkeit reflektieren. Erst im Anschluss daran erfolgt die Aus- und Bewertung. Die Blitzlichtrunde ist fakultativ, sodass ein gewisser methodischer und affektiver Spielraum gegeben ist.

In der Auswertungs- und Bewertungsphase werden die zuvor entwickelten Beurteilungskriterien angewendet. Diese betreffen bei der Bewertung der Diskutanten zum einen die inhaltliche, zum anderen die methodische Ebene. Die inhaltliche Ebene betrifft vor allem die Richtigkeit, Quantität, Qualität und Originalität der (selbst entwickelten oder aus den Rezensionen entnommenen) Argumente sowie deren Nachvollziehbarkeit und Wirksamkeit (→ *Sachkundigkeit: thematisches Wissen abrufen*). Die methodische Ebene betrifft die Passung der Argumente, das Anknüpfen an Argumente der anderen Teilnehmer (→ *Anschlussfähigkeit: diskursive Qualifikation / Handlungsmuster durchführen*), die Angemessenheit des sprachlichen Aus-

drucks (→ *Ausdrucksvermögen: morphologisch-syntaktische sowie semantische Qualifikation*) sowie die Beachtung von Gesprächskonventionen, die Aussprache, den gezielten Einsatz von Mimik, Gestik und Stimme (→ *Diskussionsverhalten*). Aus diesen Kriterien ergibt sich summa summarum die Überzeugungskraft, die als Globalurteil die Bewertung abschließen kann.

Die Bewertungskriterien für den Moderator resultieren aus den Kernaufgaben der Moderation: der Gesprächsstrukturierung (Eröffnung; Rederechtsorganisation; Zeitmanagement), der inhaltlichen Strukturierung (Einleitung; Sammeln, Zusammenfassen und Gegenüberstellen von Äußerungen; Beseitigen von Unklarheiten; Setzen neuer Impulse; Beibehalten und Verdeutlichen des „roten Fadens“) sowie dem Erstellen von Visualisierungen.

In den Rückmeldungen sollten zunächst die Stärken hervorgehoben werden. Dann werden mit rahmenden Formeln Hinweise für die Weiterarbeit gegeben („Mir hat weniger gut gefallen, dass du ...“ / „Du könntest in Zukunft bedenken / darauf achten / daran arbeiten ...“). Die Rückmeldungen sollen als konstruktive Vorschläge zu verstehen sein. Es geht darum, die Diskutanten und den jeweiligen Moderator in ihrer Rolle und nicht in ihren persönlichen Eigenschaften zu bewerten. Die Bewertung soll also gesichtswahrend bleiben.

Schwierigkeitsbestimmende Merkmale

Die hier beschriebene Vorgehensweise kann bei weiteren moderierten Diskussionen zu kontroversen Themen angewandt werden. Je komplexer, schwieriger und unbekannter ein Thema ist und je mehr Teilnehmer an der Diskussion teilnehmen, desto schwieriger werden das Diskutieren und das Moderieren. Denn besonders die inhaltliche Strukturierung stellt eine erhebliche Herausforderung an einen Moderator dar, da nicht nur das eigene thematische Wissen ständig präsent gehalten werden muss, sondern auch immer wieder ein Abgleich der jeweils geäußerten Beiträge mit dem eigenen thematischen Wissensstand erfolgen muss. Hier wäre es sicher wichtig, die Moderatoren zu einem stichwortartigen Mitschreiben anzuregen.

Weiterführende Aufgabe

Zusätzlich zu produktiven Aufgaben, d. h. dem eigenständigen Moderieren von Diskussionen, können Moderationen von medial vermittelten Podiumsdiskussionen oder TV-Talkshows analysiert und zur Gewinnung von Bewertungskriterien für Moderationen genutzt werden.